

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **24 (1933)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXIV

1933

HEFT 1/2

Die Ertragsermittlung der Weide.

Von S. GRANDJEAN.

(Institut für Haustierernährung der Eidg. Technischen Hochschule Zürich,
Vorstand: Prof. Dr. G. Wiegner).

Im Gegensatz zu allen übrigen Produktionszweigen des Pflanzenbaues fehlen bei der Weide genaue Ertragserhebungen. Dies ist auf die besonderen Schwierigkeiten der Ertragsermittlung bei Weidenutzung zurückzuführen. Bei Getreide, Kartoffeln, Heu u. a. m. kann der Mensch ohne Schwierigkeit die selbstgeernteten Produkte wägen und so den Ertrag seiner Felder berechnen. Anders liegen die Verhältnisse bei der Weide. Hier sind es nicht die Menschen, sondern die Weidetiere, die den unmittelbaren Nutzen des Pflanzenbestandes auswerten. Für den Menschen liegt der Nutzen der Weide nicht in der Pflanzenproduktion selbst, sondern in der tierischen Leistung in Form von Milch, Zuwachs, Wolle und Arbeit. Deshalb ist schon immer der Ertrag unserer Alpen in Zusammenhang mit dem Tier gebracht worden. Seit Jahrhunderten werden die Weiden nach der Zahl der Stosstage¹⁾ oder Kuhrechte eingeschätzt. Der Ertrag wird bemessen nach der Zahl der Kühe, die die Weide während einer bestimmten Weidezeit ernähren kann. Für Jungvieh wird $1\frac{1}{2}$, für Schafe und Ziegen $\frac{1}{5}$ Stoss gerechnet. Die Ansätze sind von Gegend zu Gegend sehr verschieden. Dieses alte Mass der Stosszahl genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr, da sich der Futterbedarf der Kühe nach ihrer Grösse und namentlich nach ihrer Milchergiebigkeit richtet. Erst durch die Erforschung der Gesetze des Gesamtstoffwechsels wurde es möglich, den Futteraufwand für Erhaltung

¹⁾ Stosszahl = Anzahl Kühe \times Weidetage.